

Allen Festteilnehmern
bieten wir
einen angenehmen Aufenthalt
in den Warteräumen
sowie im schattigen Grün

Bahnhofsgaststätte Alsleben
Inh. W. Moche - Telefon 407

H. Schönichen & Sohn

Alsleben/Saale
Seilerweg 1 - Telefon 359

Mech. Hanf- und Drahtseilerei

Anfertigung sämtl. Seilerwaren

VULKANISIERWERKSTATT
PAUL KATTNER
ALSLEBEN/S. - Tel. 256

Verkauf und Reparatur von
Auto-Reifen sämtlicher Fabrikate
Annahme v. Runderneuerungen

Kuno Unverricht

ELEKTROMEISTER

Alsleben - Markt 15 - Tel. 338

Elektroanlagen
Beleuchtungskörper

35 Jahre Dienst am Kunden

Papier Ansorge, Alsleben

Fachgeschäft für Papierwaren
Spielwaren
Festartikel

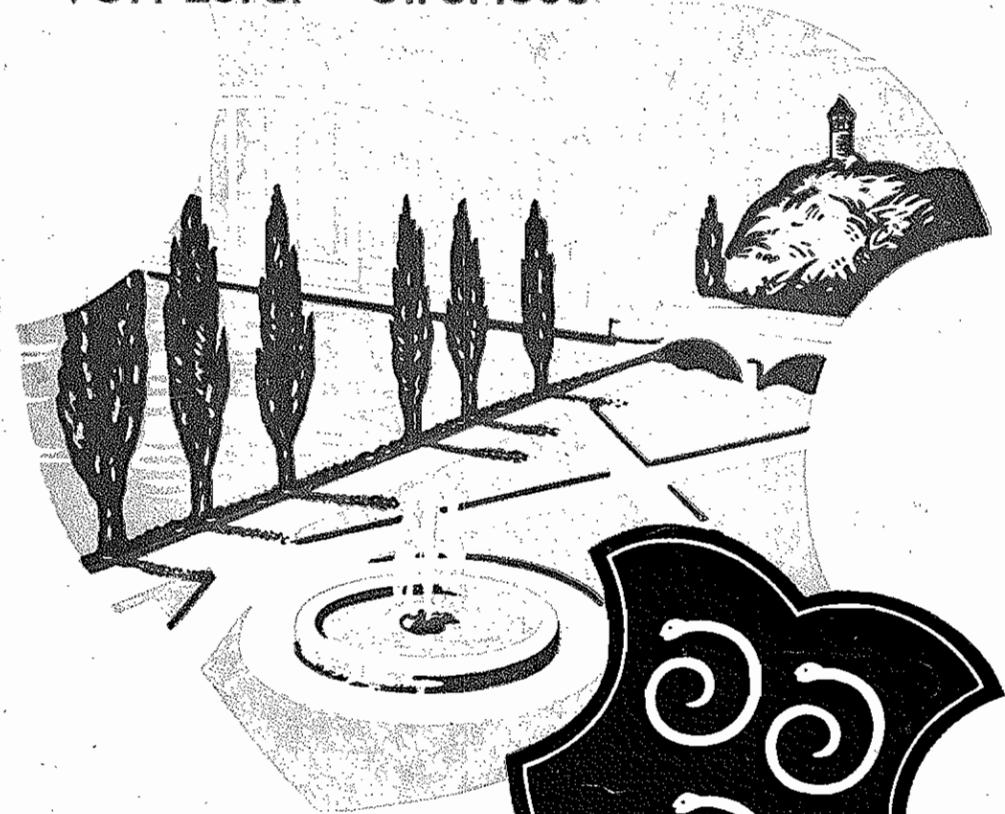
Außenstelle: „Gutes Buch“
Post-Zeitungs-
vertrieb

Annahmestelle VEB Zahlen-Lotto, Toto und Sportfest-Toto (6 aus 49)

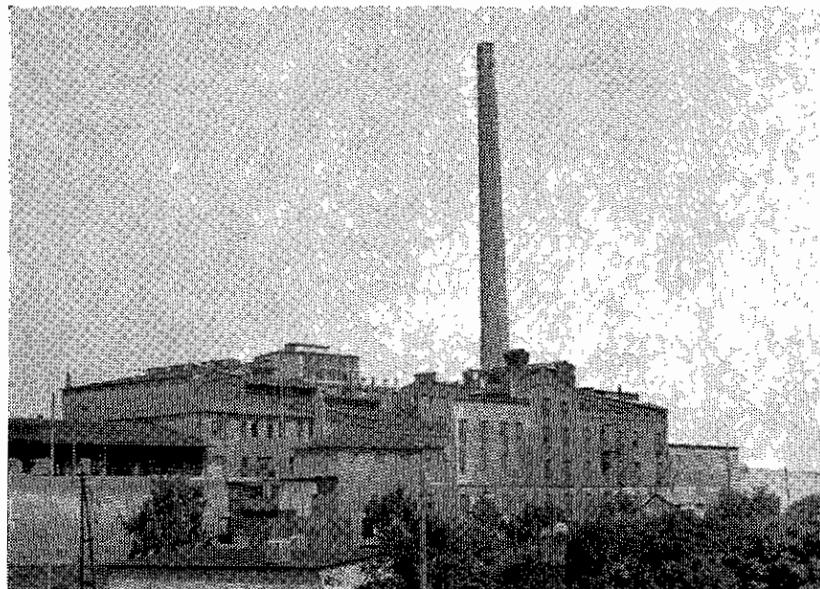
*Liebt Eure Heimat –
Kämpft für den Frieden!*

Heimatfest in Alsleben

VOM 29. 8. — 31. 8. 1959



Festschrift



Festschrift

ZUM HEIMATFEST IN ALSLEBEN

Unsere Perspektive für den Siebenjahrplan:

| | 1959/60 | 1965/66 | |
|----------------------------------|-----------|-----------|--------|
| Rüben Gesamtverarbeitung . . . | 78 000 t | 98 000 t | 125,6% |
| Tägliche Rübenverarbeitung . . . | 825 t | 1 000 t | 121,2% |
| Zuckerproduktion | 9 610 t | 13 750 t | 143,1% |
| Arbeitsproduktivität | 30 374 DM | 44 008 DM | 144,9% |

Einwohner von Alsleben und Umgegend!

Helft uns bei der Erfüllung unseres Planes
durch schnellste Bergung der Zuckerrüben!
Meldet Euch rechtzeitig zur Mitarbeit während
der diesjährigen Kampagne!

VEB ZUCKERFABRIK ALSLEBEN

Liebe Einwohner, liebe Gäste!

Wieder ist ein Jahr seit dem letzten Heimatfest vergangen. Dieses vergangene Jahr war ein Jahr der Erfolge. Von unseren Volksvertretern wurde der Beschluß gefaßt, dem neugebildeten Stadt-Klub der Nationalen Front, in welchem bewusste Vertreter der Parteien und Organisationen vertreten sind, die Ausgestaltung und Durchführung des Heimatfestes zu übertragen. Der Stadt-Klub hat sich die schöne Aufgabe gestellt, das kulturelle Leben in Alsleben weiter zu entwickeln. Wir feiern in diesem Jahr die zehnjährige Wiederkehr der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik. Das Heimatfest wird ein Auftakt zu den Gründungsfeiern sein. Die schöne geprägte Losung:

*„Für des Volkes Wohlstand, Frieden, Glück
decken wir den Tisch der Republik“*

soll uns hierbei Richtschnur sein.

In einer Leistungsschau werden unsere volkseigenen und privaten Betriebe ihre Erfolge, welche sie beim Aufbau des Sozialismus erreicht haben, ausstellen.

Wir haben uns das schöne Ziel gestellt, die 80% Planerfüllung auf den Geburtstags-tisch unserer Republik zu legen. Dieses erfordert für unsere Werktätigen in den Betrieben und für unseren Sektor Landwirtschaft gewaltige Anstrengungen. Durch die schöpferischen Kräfte der Kollegen der Zuckerfabrik Alsleben und durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt können wir heute feststellen, daß wir in der Zuckerproduktion das Welt-Niveau erreicht haben.

Es ist aber auch notwendig, eine Steigerung des Marktaufkommens zu erreichen. Gute Fortschritte zur Steigerung des Marktaufkommens zeigt uns unsere LPG „Thomas Münzer“ Alsleben. Wenn unsere LPG im Monat Mai d. J. 18500 Liter Milch abgeliefert hat, können wir berichten, daß im Monat Juni 23852 Liter abgegeben wurden. Der Beweis ist erbracht, daß nur in der sozialistischen Großflächenbewirtschaftung höhere Erträge aus Acker und Viehstall zu erzielen sind, deshalb sollen unsere werktätigen Bauern überlegen und den Weg zum Eintritt in die LPG finden. Unser Kampfziel muß sein:

„Mehr Fleisch, Milch und Eier“

zu Ehren des 10. Jahrestages unserer Republik.

Zu Ehren unseres Heimatfestes und der Zehnjahrfeier der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wollen wir gute Taten im NAW vollbringen. Unser Alsleben wird immer schöner und besser werden, wenn sich alle Einwohner an der Gestaltung der Grünanlagen und der Verbesserung der Kulturstätten betätigen. Hier sei nur der Sportplatz und das Schwimmbad erwähnt.

Auch im staatlichen und individuellen Wohnungsbau haben wir gute Fortschritte erzielt. Es wäre jedoch richtig, daß sich die baulustigen Einwohner zu einer Arbeiter- und Wohnungsbau-Genossenschaft zusammenschließen.

DEWAG-Werbung, Filiale Halle

Druck: IV/1/13 Dörfel & Kranemann, Bernburg 12.8 Pp 1527/59

Bilder im Text: Foto Powalla

Solch schöne Heimatfeste können wir nur im Frieden feiern, deshalb ist unser aller Aufgabe, für die Erhaltung des Friedens zu kämpfen. Die Genfer Konferenz hat uns bisher bewiesen, daß der Wille des Volkes auch von den westlichen Außenministern respektiert werden mußte. Wenn auch die westlichen Außenminister, und besonders der Außenminister Westdeutschlands, versuchten, die Konferenz zu torpedieren, so können wir doch den Erfolg verbuchen, daß sich die Erkenntnis durchgesetzt hat, daß die Einheit Deutschlands und die Westberlinfrage nicht ohne Mitwirkung der Deutschen Demokratischen Republik zu lösen ist. Das bedeutet, daß die Deutsche Demokratische Republik auch von den westlichen imperialistischen Staaten de facto anerkannt ist. Es gilt die westdeutschen Revanchisten und Kriegstreiber zu entlarven, sowie den revanchelüsteren Militarismus zu bändigen.

Liebe Einwohner!

Jeder Bürger unserer Republik hat eine gesicherte Zukunft in Frieden, Glück und Wohlstand. Aus diesem Grunde werden wir unsere ganze Kraft für die Erhaltung des Friedens einsetzen und beweisen, daß wir gewillt sind, gute Taten für den Sieg des Sozialismus zu vollbringen.

So wünsche ich auch in diesem Jahr all unseren Einwohnern und Gästen einen guten Verlauf des Heimatfestes.

John
Bürgermeister

Frieden für Deutschland

Von

K. Rabiner

Du liebst dein Land, die deutsche Heimat Erde:
den Weinberg und die weiten Wälder,
das Wogen reifer Roggenfelder,
des alten Schäfers schöne Schnuckenherde,
die Distelstaude auf dem Dünensand
und den Machandelbaum im Heidefeld . . .

Das ist dein Deutschland.

Noch nach vielen Jahren
friedlos gespalten,
Vorfeld der Gefahren!

Es ist dein Recht, den Frieden zu verlangen!
In Potsdam wurde er versprochen.
Der Westen hat sein Wort gebrochen
um Deutschland für die Kriegsfrente einzufangen,
um Deutsche gegen Deutsche aufzuhetzen,
um wieder eine Welt in Brand zu setzen . . .

Es hat das Volk
den Kampf jetzt aufgenommen,
Nun muß der Frieden
für ganz Deutschland kommen!

Meine Heimat

Seit über tausend Jahren erhebt sich an der Saale die Stadt Alsleben. Sie ist die Heimatstadt für nahezu 5000 Menschen. 1000 Jahre sind im Leben einer Stadt eine lange Zeit; sie gehen an ihr nicht spurlos vorüber. Viele Wandlungen erlebte unsere Stadt in diesen Jahren, aber nicht nur baulich, sondern vor allem auch gesellschaftlich.

Jahrhundertlang wurde Alsleben von Grafen beherrscht.

Manch Not und Elend sah die vorbeiließende Saale in den Mauern unserer Stadt. Bis ins Jahr 1945 reichen manch traurige Erinnerungen, wie auch in unserer Heimatstadt Ausbeutung und Unterdrückung schwer auf den Werktätigen lastete. Selbst unmittelbar vor der Befreiung vom faschistischen Joch beabsichtigten nazistische gewissenlose Elemente, wie zum Beispiel der ehemalige Bürgermeister, W. Kaiser, unserer Stadt schweren Schaden zuzufügen, indem Vorbereitungen zur Zerstörung unserer Heimatstadt getroffen wurden.

Wer erinnert sich nicht noch an die Zeit, wo in Alsleben (einem der wenigen Orte in Europa) jeder Bürger, der über die Saalebrücke wollte, Brückengeld bezahlen mußte.

Vergleichen wir nun das heutige Leben in unserer Heimatstadt mit dem von früher, dann ist ohne Mühe zu erkennen, wie vieles sich geändert hat.

Unsere heutige Heimat erlebt gegenwärtig große Umwandlungen. Wir sind in die letzte Phase unseres sozialistischen Aufbaus getreten. Nicht mehr Ausbeuter bestimmen das Geschick unserer Stadt, sondern die Arbeiterklasse übt im festen Bündnis mit allen Werktätigen die Macht aus.

Volkseigene und Genossenschaftsbetriebe geben in wirtschaftlicher Hinsicht unserer Stadt das Hauptgepräge. Auch in Alsleben wurden während des 10-jährigen Bestehens unserer Republik große Erfolge errungen, die allen Einwohnern zugute kommen.

Die alte Forderung der Landarbeiter und landarmen Bauern wurde auch bei uns verwirklicht, indem die Bodenreform durchgeführt wurde. Es wurden nach 1945 über 42 Neubauern-Siedlungen gebildet und 42 Neubauern-Gehölte errichtet. So wurde den damaligen Umsiedlern auch hier bei uns in Alsleben wieder eine neue Heimat gegeben. Der faschistische, irrsinnige Expansionskrieg ließ nicht zu, daß in Alsleben im Straßenbau überhaupt durchgreifende Maßnahmen durchgeführt wurden. Nach 1945 wurden große Teile des Straßenpflasters erneuert und innerhalb der Ortslage die Gehwege entscheidend verbessert.

Große Anstrengungen wurden bisher gemacht, um unseren Ort schöner und besser zu gestalten. Besucher aus anderen Gebieten legen immer wieder dar, daß die bei uns geschaffenen Anlagen als beispielgebend gelten können. Hier muß jedoch gesagt werden, daß die Pflege der geschaffenen und noch zu schaffenden Anlagen besser sein müßte und die Mitarbeit weitester Kreise der Bevölkerung erforderlich ist.

Darum ist uns die Heimat heute teurer denn je. Alle Absichten der militaristischen und imperialistischen Kräfte Westdeutschlands, unsere Heimat durch einen furchtbaren Atomkrieg zu zerstören, müssen durch unser geeintes Handeln zerschlagen werden. Die Sicherung des Friedens verlangt von jedem Einwohner hohe Einsatzbereitschaft zur Verwirklichung unserer Perspektivziele.

Welche Ziele haben wir uns nun für die nächsten Jahre gestellt?

Das von der Bevölkerung im Nationalen Aufbauwerk geschaffene Schwimmbecken muß noch weiter ausgebaut werden. Besonders ist die Einrichtung von Umkleekabinen und sanitären Anlagen notwendig. Es ist vorgesehen, das angefangene Gebäude am Schwimmbecken endlich aufzubauen. Hier ist jedoch auch wiederum die Mitarbeit unserer Bevölkerung notwendig. Geldmittel zu dem Ankauf des erforderlichen Materials stehen uns zur Verfügung.

Um unsere Bevölkerung mit mehr und besserem Wohnraum zu versorgen, wird Alsleben bis 1965 96 Wohnungseinheiten erhalten.

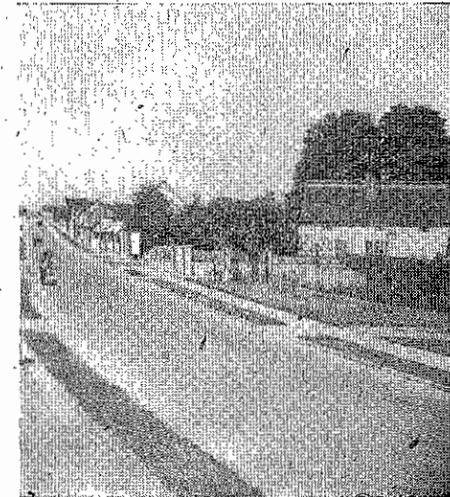
Um die Wasserversorgung der höher gelegenen Ortsteile in Alsleben zu verbessern, soll bis 1965 diese Gruppenwasserversorgung durchgeführt sein. Hierfür sollen fast 2 Millionen DM zur Verfügung gestellt werden.

Die bisher von der Bevölkerung in Verbindung mit der Volksvertretung und dem Rat der Stadt geleistete Arbeit muß jedoch noch entscheidend verbessert werden, wollen wir die gesteckten Ziele erreichen. Mehr als bisher müssen wir Werte im Nationalen Aufbauwerk schaffen, damit wertvolle Investmittel frei werden, die unserer volkseigenen Wirtschaft zugutekommen. Setzen wir daher alle Kraft daran, indem wir noch bis zum 10. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik DM 50000,— im Nationalen Aufbauwerk erarbeiten.

Besonders zu beachten ist, daß von unserem Arbeiter- und Bauern-Staat 2 1/2 Millionen DM für die Umgehungsstraße der F 6 zur Verfügung gestellt wurden.

Durch die Umleitung der F 6 sind die Verkehrsverhältnisse verbessert worden. Sie wurde in 2 Bauabschnitten erstellt und im Jahre 1958 dem Verkehr übergeben.

Auf nebenstehendem Bild sehen wir statt der alten Scheunen und Häuser die neue Straße.



Festprogramm

Sonnabend, den 29. August

- 20.00 Uhr Fackelzug
20.45 Uhr Begrüßung durch den Bürgermeister
21.00 Uhr Feuerwerk und Bootskorso auf der Saale
22.00 Uhr Tanz im „Volkshaus“ und in der Gaststätte „Neue Sonne“

Sonntag, den 30. August

- 6.00 Uhr Wecken durch Spielmanszug und Schalmeykapelle
10.00 Uhr Konzert auf dem Marktplatz
Eröffnung der Leistungsschau im Rathaus und in der Mittelschule Alsleben
11.00 Uhr Schwimmwettbewerb im Schwimmbad Alsleben
14.00 Uhr Kulturveranstaltung auf dem Marktplatz und Sportwettkämpfe sowie Belustigungen auf dem Platz des Friedens
17.00 Uhr Lichtbildervortrag in der Mittelschule Alsleben — Alsleben einst und jetzt —
20.00 Uhr Tanz im „Volkshaus“ und in der Gaststätte „Neue Sonne“
20.00 Uhr Freilichtveranstaltung auf dem Marktplatz mit dem Film „Nun schlägt's 13“

Montag, den 31. August

- 14.00 Uhr Großer Kinderumzug. Treffpunkt auf dem Platz der DSF. Der Umzug endet auf dem Platz des Friedens, anschließend finden Kinderbelustigungen statt
16.00 Uhr Lichtbildervortrag für unsere Rentner im „Volkshaus“ — Alsleben einst und jetzt —
18.00 Uhr Modenschau auf dem Marktplatz, anschließend Auslosung der Hauptgewinne der Tombola

Ein bewachter Fahrrad- bzw. Motorradstand befindet sich auf dem Festplatz. Der Verkauf der Lose für die Tombola beginnt ab Montag, den 24. August 1959

Wußten Sie schon, daß . . .

- . . . Alsleben 1955 einen Fernsehapparat hatte und die Zahl sich inzwischen auf 50 erhöht hat?
. . . die Zahl der Rundfunkgeräte in Alsleben 1163 Stück beträgt?
. . . sich die Spareinlagen der Einwohner Alslebens bei der örtlichen Sparkasse folgendermaßen erhöht haben?
1948 470 800 DM
1953 1 056 500 DM
1958 3 571 100 DM
. . . 6 376 Wasserfahrzeuge im Jahre 1958 durch die Schleuse Alsleben befördert wurden?
. . . Alsleben im Jahre 1957 59 Kraftfahrzeuge und 160 Motorräder hatte und heute 67 Kraftfahrzeuge und 227 Motorräder?
. . . im Jahre 1958 die Einwohner Alslebens 8 107 Stunden im NAW leisteten, wodurch Werte von insgesamt 21 488 DM geschaffen wurden?
. . . in diesem Jahr bis zum 30. 6. bereits 5 614 Stunden geleistet wurden, mit einem Wert von 19 641 DM?
. . . bis zum 10. Jahrestag unserer Republik ein Wert von insgesamt 50 000 DM im NAW geleistet werden soll und darum noch mehr aktive Aufbauhelfer zu gewinnen sind?

CHRISTIAN WUNSCHÉ

*Was haben wir erreicht
und wie wollen wir uns in den nächsten Jahren
weiterentwickeln?*

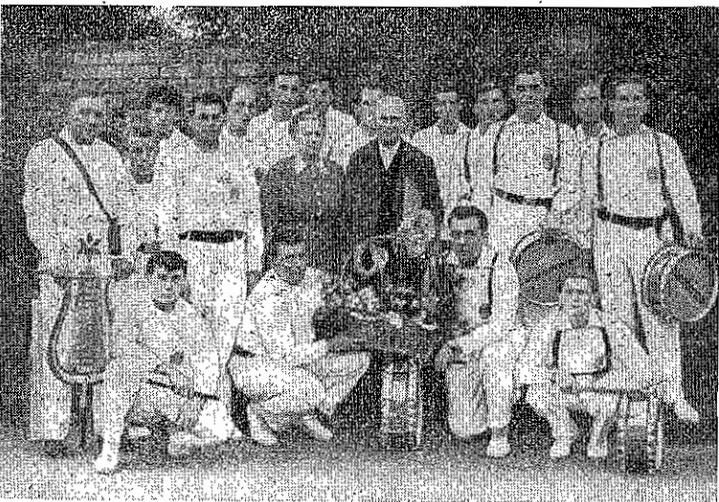
Auf der II. Parteikonferenz der SED im Jahre 1952 wurde festgestellt, daß eine entscheidende Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion sowie der Einsatz der modernen Technik nur in sehr beschränktem Maße möglich ist, da die vielen bäuerlichen Kleinbetriebe die Weiterentwicklung der Landwirtschaft hemmen. In der Auswertung der Empfehlungen dieser Konferenz schlossen sich am 22. Oktober 1952 zweiundzwanzig Bauern zur LPG „Thomas Münzer“ zusammen und begannen, die sozialistische Großraumlandwirtschaft zu organisieren. Besonders im Jahre 1953 erkannten weitere Bauern sowie Land- und Industriearbeiter die Vorteile und traten der LPG bei. Ende 1953 waren es 108 Mitglieder. Heute bewirtschaftet die LPG ca. 680 ha, das sind 70% der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Gemeinde Alsleben. Große Schwierigkeiten waren in den vergangenen Jahren zu überwinden. Viele kleine Schläge erschwerten den Einsatz der neuen Technik.

Die meisten vorhandenen Gebäude wurden umgebaut bzw. mußten neue Stallungen geschaffen werden, um das Vieh, welches von Jahr zu Jahr mehr wurde, unterzubringen.

So wurde auf dem Kringel ein Schweinedorf aufgebaut, in dem die gesamten Schweine der Genossenschaft untergebracht sind. Ebenfalls wurden auf dem Kringel Hühnerställe errichtet, die etwa 2000 Hühner aufnehmen können. Die Höfe Schütze und Kießler wurden zur Aufnahme von Rindern hergerichtet. Auf dem Hof Köhler wird ein Speicher ausgebaut, der die Kraftfutterzentrale der LPG werden soll. Der Lindenhof beherbergt zur Zeit die Pferde und Schafe. Außerdem ist zur Zeit der Grundstock der tuberkulosefreien Rinder dort untergebracht. Auf dem Hof Jaritz mästen wir Bullen.

Im Feldbau wurde in diesem Jahr die Frühjahrsbestellung rechtzeitig bei guter Qualität durchgeführt. Hieran hat die Traktorenbrigade „Junge Garde“ der MTS Belleben entscheidenden Anteil. Durch konsequenten Einsatz in zwei Schichten führten sie in kürzester Frist alle Bestellungen- und Pflegearbeiten durch. Die Pflege der Hackfrüchte erfolgte ebenfalls termingemäß. Durch die vorbildliche Unterstützung der Volksvertreter der Stadt Alsleben war es möglich, etwa 40 ha Zuckerrüben in persönliche Pflege zu geben.

Gute Arbeit leisteten auch die Hausfrauen der Dorigruppe des DFD. Sie bildeten eine Hausfrauenbrigade und halfen uns tatkräftig bei der Hackfruchtpflege. Diese „Rote Brigade“ hat sich bei uns viel Ansehen erworben. Ebenfalls leisteten unsere Patenbetriebe gute Arbeit bei uns. Die Schüler der Mittelschule Alsleben unterstützten uns sehr gut beim Verziehen der Rüben sowie beim Kirschenpflücken. Auch die Pädagogische Fachschule in Bernburg leistete gute Arbeit bei der Gemüsepflege.



O. Stellfeld, Gründer des Spielmannszuges zu seinem 75. Geburtstag

mäßig fahren bereits sechzig Genossenschaftsbauern ins Theater. Um unsere Jugend allseitig zu bilden und sie mit Problemen der sozialistischen Großlandwirtschaft vertraut zu machen, kommen die Schüler regelmäßig zu uns,

Für die soziale Betreuung unserer Mitglieder wurde ein Betriebskindergarten geschaffen, damit insbesondere unsere weiblichen Mitglieder unbesorgt ihrer Arbeit nachgehen können. In unserer Betriebsküche wird ein schmackhaftes Essen für unsere Mitglieder zubereitet.

In Alsleben nicht mehr zu missen sind unsere Schalmeyenkapelle und der Spielmannszug. Bei allen öffentlichen Veranstaltungen in Alsleben und Umgebung tragen sie zum Gelingen bei.

Um unseren Mitgliedern die Möglichkeit des Theaterbesuches zu geben, wurde ein Theaterring gebildet. Regelmäßig

um den polytechnischen Unterricht praxisverbunden durchzuführen. Wir bemühen uns hierbei, die Kinder nicht als zusätzliche Arbeitskräfte zu betrachten, sondern in den Kindern die Liebe zur Landwirtschaft zu wecken.

Diese in großen Zügen aufgezeigten Dinge haben wir bisher erreicht. Sie reichen aber bei weitem nicht aus, um die Forderungen, die unsere werktätige Bevölkerung an die Landwirtschaft stellt, zu erfüllen. Was ist also zu tun?

Der Perspektivplan für den Kreis Bernburg sieht folgende Ertragssteigerungen pro Hektar vor:

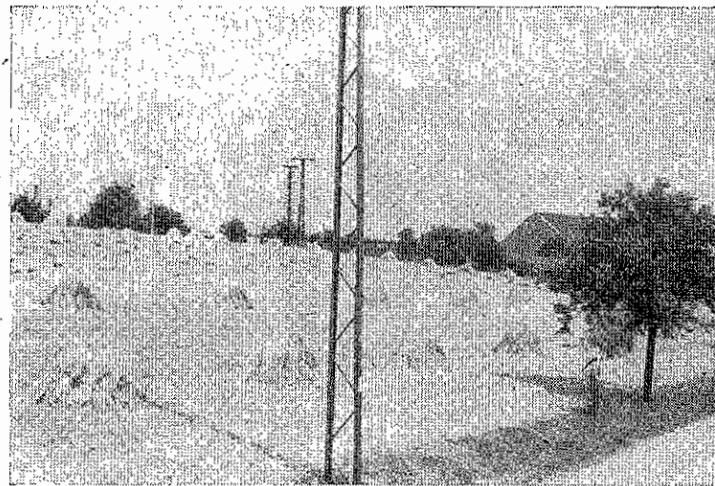
| Erzeugnis dz/ha | 1958 | 1965 | 1965 zu 1958 % |
|--------------------|------|------|-------------------|
| Getreide | 33 | 42 | 121,2 |
| Kartoffeln | 171 | 256 | 149,7 |
| Hülsenfrüchte | 13 | 18 | 138,5 |
| Ölfrüchte | 11,4 | 20 | 175,4 |
| Zuckerrüben | 310 | 400 | 129,0 |
| Silomais | 480 | 950 | 197,9 |

Ähnlich müssen auch die Viehbestände gesteigert werden. Hier sollen im Kreisdurchschnitt bis 1965 je 100 ha folgende Zahlen erreicht werden:

| | | | |
|------------------|----|--------------------|-----|
| Rinder insgesamt | 72 | Schweine insgesamt | 126 |
| davon Kühe | 38 | davon Sauen | 14 |
| Schafe | 70 | Legehennen | 400 |

Für Alsleben bedeuten diese Zahlen, daß 1965 etwa 45 Kühe, 1300 Schweine, 750 Schafe und 4000 Legehennen zu halten sind.

Diese Zahlen sind nicht irgendwie aus der Luft gegriffen, sondern haben ihre Grundlage im Bedarf unserer Bevölkerung. Diese sehr hoch gesteckten Ziele sind nur zu erreichen, wenn wir alle gemeinsam daran arbeiten. Es ist notwendig, daß die noch einzeln wirtschaftenden werktätigen Einzelbauern die Überlegenheit der sozialistischen Großlandwirtschaft erkennen und der LPG beitreten. Es ist aber auch notwendig, daß die Bevölkerung von Alsleben sich mehr mit den Fragen der LPG beschäftigt und ihren Teil zur Erreichung dieser hohen Ziele beiträgt. Es sind keine Geheimnisse, daß das Brot nicht im Konsum wächst und das Schnitzel im Fleischerladen, sondern daß alle diese Dinge der Natur abgerungen werden müssen.



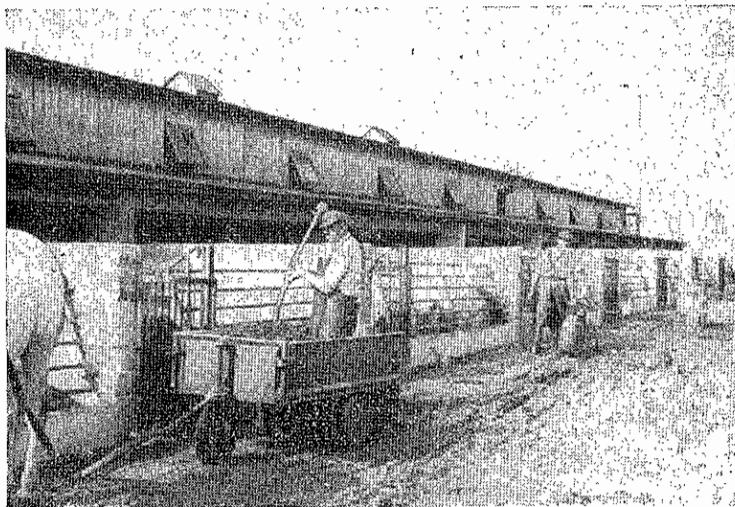
Heute noch Getreidefeld - Morgen Kuhställe für 300 Kühe

Die LPG Alsleben spezialisiert sich auf Zuckerrüben, Weizen, Braugerste, Milchviehhaltung, Schweinezucht und -mast, sowie auf Geflügelintensivhaltung. Außerdem wollen wir bereits im nächsten Jahr mit dem Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen beginnen.

In der pflanzlichen Produktion werden wir uns also in den nächsten Jahren auf Intensivkulturen legen, die einen großen Arbeitskräftebedarf haben. In diesem Jahr wurde bereits ein Durchbruch erzielt, denn viele Einwohner beteiligten sich an der Hackfruchtpege. Wir erwarten, daß sich diese Bewegung im nächsten Jahr noch weiter ausbreitet und die Einwohner sich noch mehr an diesen Arbeiten beteiligen.

Für die hohen Viehbestände, die in der Zukunft in Alsleben zu halten sind, müssen neue Ställe gebaut werden, um sie unterzubringen. Hierzu sind folgende Objekte vorgesehen:

Das Schweinedorf auf dem Kringel wird weiter ausgebaut. Bereits in diesem Jahr werden für 270 Schweine Offenställe sowie drei Schweinepilze für je fünfzig Schweine zusätzlich gebaut.



Schweinehütten der LPG

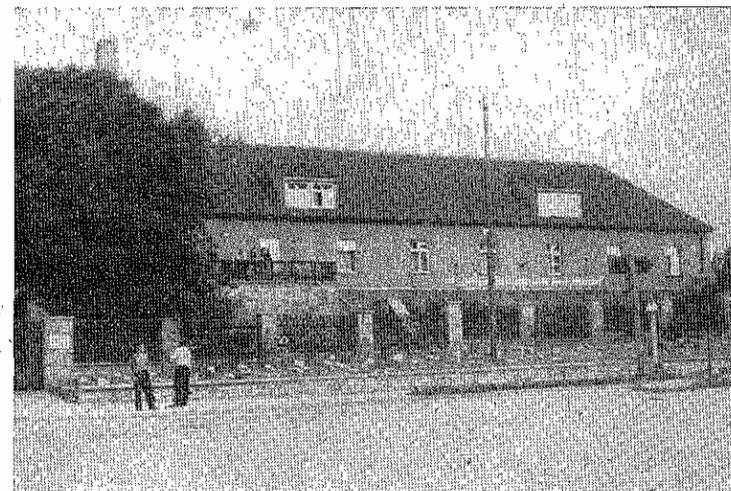
Für die Unterbringung der Rinder ist der Hof Schütze vorgesehen. Hinter diesem Hof entlang der alten Fernverkehrsstraße nach Schackstedt entsteht in den nächsten Jahren eine Offenstallanlage für 300 Kühe. Hier sollen die Kühe im Fischgrätenmelkstand gemolken werden. Die Fütterung, Entmistung usw. wird vollmechanisiert durchgeführt. Weiterhin werden hier die benötigten Gebäude für die Jungrinderanzucht gebaut.

Um den hygienischen Forderungen der Bevölkerung Rechnung zu tragen ist vorgesehen, nach erfolgtem Aufbau der Rinderställe die Rinder vom Hof Kiefler in

die neue Anlage zu bringen und den Hof Kiefler zur Hühnerintensivhaltung umzubauen. Da Rinderställe immer Fliegenbrutstätten sind, werden diese dadurch inmitten der Stadt beseitigt.

Die vorgesehene Steigerung der Hektarerträge sowie die Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion erfordert, daß die Technik teilweise den LPG übergeben wird.

Wenn wir uns diese Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion einmal durchdenken, dann müssen wir feststellen, daß sich die Landwirtschaft stürmisch vorwärtsentwickelt. Wir sehen daran, welche großen Aufgaben in den nächsten Jahren in der LPG „Thomas Münzer“ noch zu lösen sind. Es muß zur Aufgabe aller Einwohner werden, diese Ziele zu erfüllen, denn schließlich kommen die Erfolge ja uns allen zugute. Haben wir diese Ziele erreicht, dann haben wir einen weiteren Baustein zu einem Leben in Frieden und Wohlstand beigetragen.



KAPITEL II der Chronik des Schlosses Alsleben

VON HEINZ LIEPKE

Mit der im Jahre 1945 erfolgten Zerschlagung des Hitlerfaschismus begann der Aufbau eines neuen Lebens, eines Lebens in Frieden, Glück und Wohlstand. Die gesellschaftlichen Veränderungen gingen auch am Schloß Alsleben nicht vorüber, sondern es änderte grundsätzlich seinen Charakter und nimmt heute als Bezirksgewerkschaftsschule einen sehr wichtigen Platz bei der Vollendung der sozialistischen Umwälzungen in unserem Bezirk ein.

Wir können mit vollem Recht sagen: Mit dem Zusammenbruch Hitlerdeutschlands begann ein neues Kapitel in der Geschichte des Schlosses Alsleben. Um das zu beweisen, wollen wir einen kurzen Blick in das erste Kapitel werfen.

Aus historischen Überlieferungen entnimmt man, daß die Stadt Alsleben, die höchstwahrscheinlich 936 nach unserer Zeitrechnung gegründet wurde, sich zuerst im Besitz des Markgrafen Gero von Gernrode und Alsleben befand. Dieser Markgraf gründete im Jahre 960 ein Jungfrauenkloster, welches unter Leitung seiner Gemahlin Adalia stand. Die Gründung dieses Klosters ist höchstwahrscheinlich der Beginn für die Schaffung des Schlosses Alsleben.

In diesem Kloster befanden sich nur Jungfrauen aus den reichsten Kreisen der Gesellschaft, dabei hatte dieses Kloster eine vorrangige Stellung anderen Klöstern gegenüber inne. So unterstanden ihm die Kloster in Poplitz und Gröna als Nebenkloster.

Geros Schwiegersohn, Siegfried, - der erste Graf von Alsleben - hat sich dann schließlich das Schloß auf dem Klosterberg bauen lassen. Im Jahre 1698 wurde neben dem damaligen Dom das neue Schloß erbaut, und das Wohnhaus der „Herrschaften“ entstand dann schließlich 1725, wovon heute noch eine Tafel zeugt.

Oft wechselten damals die Besitzer. Aber immer waren es Feudalherren, die auf Kosten der bis zum Blut ausgebeuteten und gepeinigten Leibeigenen ein Leben in Saus und Braus führten.

Im 19. Jahrhundert wurde das Schloß schließlich vom Kreis übernommen. Es diente als Wohnung der Gendarmerie und zwar zugleich Verwaltungsgebäude. Wiederum wurde also das Schloß von Menschen bewohnt, deren Haupttätigkeit in der Unterdrückung der Werktätigen bestand.

Während der Zeit des 1000-jährigen Reiches wurde das Schloß als „Arbeitsdienstlager“ benutzt. Die Menschen, die damals in die braune Uniform des Arbeitsdienstes gepreßt wurden, erhielten für die Arbeit eines ganzen Tages nicht mehr als 25 Pfennig Taschengeld. Es hat wohl kaum zu der Zeit ein anderes Land gegeben, wo große Menschengruppen so großer Ausbeutung unterlagen wie diese uniformierten Sklaven des Faschismus.

Schließlich wurde das Schloß im Rahmen des nazistischen Propagandarummels zu einem Heim der faschistischen sogenannten Volkswohlfahrt.

Nach 1945 wurde das Schloß Erholungsheim für schwererziehbare Kinder.

Seit dem 1. 5. 1949 befindet sich das Schloß in Händen des FDGB und wir feierten dieses Jahr das 10-jährige Bestehen der Gewerkschaftsschule.

Viel Arbeit war notwendig, um die Gebäude einschließlich der Umgrenzungsmauer in den jetzigen Zustand zu bringen.

Es wurde aber keine Mühe gescheut, denn nun gehörte ja das Schloß nicht einer kleinen Clique von Ausbeutern, sondern befand sich im rechtmäßigen Besitz der Werktätigen selbst, denn Werktätige und nicht etwa Grafen waren es, die mit ihrer Arbeit das Schloß erbaut hatten.

Heute dienen die Gebäude als Schulungsraum und Unterkünfte für Funktionäre aus der großen stolzen Gewerkschaftsorganisation. Diese Kollegen studieren an unserer Schule den Marxismus-Leninismus und werden als Gewerkschaftsfunktionäre qualifiziert, damit sie nach Beendigung der Lehrgänge in der Lage sind, als Funktionäre der großen Klassenorganisation des Proletariats, eng um die Partei der Arbeiterklasse geschart, unsere Werktätigen zum Siege des Sozialismus zu führen.

Das neue Leben im Schloß Alsleben machte sich auch in Alsleben bemerkbar. So wurde durch viele Ernteeinsätze der LPG Hilfe bei ihrer wirtschaftlichen Ent-

wicklung gegeben. Agitationseinsätze, Hilfe beim Nationalen Aufbauwerk, kulturelle Veranstaltungen sind weitere Ergebnisse der engen Verbindung der FDGB-Schule mit dem Ort.

Wir sehen aus all dem, daß sich seit 1945 mit dem Schloß Alsleben eine große Wende vollzogen hat, eine Wende zum Guten, zum Fortschrittlichen.

Zucker - Nahrungsmittel und Rohstoff

Wenn uns im Alltag das Wort Zucker begegnet, so ist es für uns selbstverständlich, diese Erzeugnisse als Nahrungsmittel zu betrachten. Ist doch die Industrie, welche sich mit der Erzeugung von Zucker aus Rüben befaßt, erst aus dem Mangel an Rohrzucker, hervorgerufen durch die von Napoleon verhängte Kontinentalsperre, entstanden.

Der deutsche Chemiker Marggraf hat im Jahre 1747 den Zucker in eiflichen Pflanzen, darunter auch in der Runkelrübe, entdeckt und in einer Schrift:

„Chemische Versuche, einen wahren Zucker aus verschiedenen Pflanzen, die in unseren Ländern wachsen, zu ziehen“.

nachgewiesen, daß er sich vom Rohrzucker, der damals als Kolonialzucker bezeichnet wurde, nicht unterscheidet. Dem wurde aber nicht all zu großer Wert beigelegt, es wurde eine wissenschaftliche Leistung anerkannt, jedoch erst einem Schüler Marggrafs, Carl Franz Achard, blieb es vorbehalten, die Erzeugung von Zucker aus Rüben im technischen Maßstabe durchzuführen. Ihm gebührt der Ruhm, der Begründer der Zuckerindustrie zu sein. Achard verarbeitete in seiner Fabrik Cunern (Schlesien) im Jahre 1802 5000 Ztr. Rüben. Die 150-jährige Entwicklung der Zuckerindustrie hat uns inzwischen so weit geführt, daß heute Fabriken mit einer täglichen Verarbeitung von 2500 t ja sogar von 4000 t existieren. Im gleichen Maße ist auch der Zuckergehalt der Rüben im Laufe der Entwicklung stark gestiegen, so daß wir heute über eine weitaus größere Zuckermenge verfügen als die Nachfrage als Nahrungsmittel verlangt.

Es sind aus diesem Grunde in den letzten Jahren immer wieder Stimmen laut geworden, die nach Möglichkeiten zur industriellen Nutzung des Zuckers als Rohstoff verlangten, es hat sich sogar ein neuer Zweig der Chemie entwickelt, die sogenannte Sacrochemie, die sich speziell mit der Erforschung von Problemen auf diesem Gebiete befaßt.

Wie stellen wir uns nun die Verwendung des Zuckers in Zukunft vor? In keiner Weise, das soll vorausgeschickt werden, wird der Zucker seine Bedeutung als hochwertiges Nahrungsmittel verlieren, es steht sogar zu erwarten, daß der Zuckerverbrauch, wenn auch nicht in überragendem Maße, noch ansteigt.

Es darf festgestellt werden, daß sich die Herstellung von Zucker weitaus billiger erweist, als das bei den meisten Chemikalien der Fall ist. Außerdem verläßt unser Produkt den Betrieb als chemisch völlig reine Substanz, nämlich als Rohrzucker oder Saccharose.

Es ist nun z. B. möglich, durch Behandlung der Saccharose mit Salpetersäure (HNO_3), in Gegenwart reaktionslenkender Stoffe (Vanadium- und Eisenkatalysatoren), Weinsäure und Oxalsäure zu gewinnen. Diese Stoffe sind Ausgangsbasis für viele wertvolle Erzeugnisse der chemischen Industrie.

Durch Anlagerung von Wasserstoff an Saccharose eröffnet sich ein großes Maß an Verwendungsmöglichkeiten. Es entstehen nämlich dabei Zuckeralkohole (Sorbit

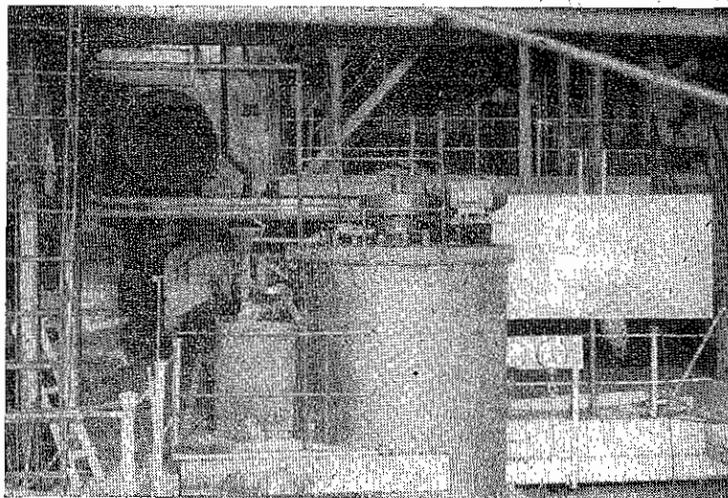
und Mannit). Sorbit ist ein Ausgangsstoff für die Vitamin C-Synthese, dient als Glycerinersatz, findet Verwendung in der Tabak- und Lederindustrie sowie in der Textil- und Papierindustrie. Weiter hat es Bedeutung als Diabetikerzucker. Mannit findet Verwendung in der pharmazeutischen Industrie.

Von großem Interesse sind auch diejenigen Abbaustoffe der Saccharose, die für die Kunstharzherstellung Bedeutung haben. Sie dienen als Baustoffe für Kunstharze und Weichmacher, besonders glasartige Kunststoffe lassen sich auf diesem Wege herstellen.

Durch Spaltung der Saccharose mit Mineralsäuren erhält man die Lävulinsäure. Diese hat überragende Bedeutung als Grundstoff der Chemie. Folgende Produkte kann man aus dieser Säure erhalten:

Frostschutzmittel, Calciumspender für die Behandlung von Tuberkuloseerkrankungen, bakterientötende Seifen, Kunstharze und die verschiedensten Heilmittel.

Weiter erhalten Zuckerspaltprodukte immer größere Bedeutung als Waschmittel und in der Kosmetik.



Sputnik der Zuckfabrik Altleben

Auch aus den Nebenprodukten der Zuckerverzuckerung, besonders aus der Melasse, lassen sich viele wertvolle Stoffe herstellen.

Das oben Gesagte sollte Ihnen einen Überblick über die Perspektive der Zuckerverarbeitung vermitteln, es soll zeigen, welche große Bedeutung die ständige Steigerung der Zuckerverzuckerung von Jahr zu Jahr erlangen wird, ohne daß dabei Anspruch auf Vollständigkeit der Darstellung erhoben wird.

Diese Entwicklung zeichnet sich auch nicht zuletzt in den Plänen unseres Betriebes für die Produktion in den nächsten Jahren ab. Die Zuckfabrik wird in der Perspektive ständig erweitert, bis wir in der Lage sind, im Jahre 1963 eine tägliche Rübenverarbeitung von 1000 t gegenüber von 825 t im Jahre 1959 zu erreichen. Mit dieser Forderung Hand in Hand geht das Bestreben der Zuckerindustrie nach

einem Produkt von noch höherer Qualität. Gerade auf diesem Gebiete ist in unserer Fabrik wesentliches erreicht worden, denn in der Forschungs- und Entwicklungsstelle Zuckfabrik Altleben ist es gelungen, in der letzten Kampagne ein neues Saftreinigungsverfahren zu entwickeln und zu erproben, welches dieser Forderung nach höherer Qualität des Erzeugnisses weitgehend entgegenkommt. Dieses Verfahren ist bereits in diesem Jahre für weitere Fabriken unserer Republik und für eine rumänische Zuckfabrik vorgesehen. Selbstverständlich wird auch unsere Fabrik in der kommenden Kampagne mit dem neuen Saftreinigungsverfahren arbeiten und wir alle wollen die uns gesteckten hohen Ziele in der Rübenverarbeitung, in der Zuckerverzuckerung und in der Qualität des Erzeugnisses erreichen und übertreffen.

Aus dem Leben der Konsumgenossenschaften



Durch die Eröffnung der VSt. 318 in Altleben, als Vorauswahl für Industriewaren, ist ein Durchbruch im sozialistischen Handel auf der Methode zur Selbstbedienung hier erreicht worden. Im obenstehenden Bild bedient die Kollegin Dreisdorf (Verkf. dieser VSt.) einen Kunden und hat hier bisher eine gute Leistung in dem Verkauf und in der Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung erreicht.

Die Konsumgenossenschaften haben im Leben des deutschen Volkes von jeher eine bedeutende Rolle gespielt. Sie waren schon immer die große Handelsgesellschaft zur Versorgung der Arbeiter und Bauern und haben besonderen Aufschwung in unserem Arbeiter- und Bauernstaat genommen.

Der verbesserten Versorgung der Bevölkerung auf dem Lande wurde insofern Rechnung getragen, daß am 1. 10. 1953 im Kreise Bernburg vier Dorf-Konsumgenossenschaften und eine Stadt-Konsumgenossenschaft gegründet wurden.

Die Entwicklung der Konsumgenossenschaft Alsleben.

Die Gründung fand am 1. Oktober 1953 im Volkshaus in Alsleben statt. Der Konsumgenossenschaft Alsleben wurden 16 Verkaufsstellen von der Kreiskonsumgenossenschaft übergeben, die dem damaligen Stand des Handelsnetzes entsprachen. Heute dagegen unterhält die Konsumgenossenschaft 31 Verkaufsstellen, wobei besonderes Augenmerk auf die Spezialisierung gelegt wurde. Sie hat in dem eigenen Grundstück Alsleben, Fr. Wagner-Straße 20, eine Lebensmittel-Verkaufsstelle, die schon ihre Gründung im Jahre 1919 erfuhr. Heute ist dort ein moderner Selbstbedienungsladen, der am 4. 7. 1959 seiner Bestimmung übergeben wurde.

Wenn der Konsumgenossenschaft Mittel zur eigenen Finanzierung für die Einrichtung von Verkaufsstellen in Höhe von DM 10000,— im Jahre 1954 zur Verfügung standen, so sind diese im Vergleichsjahr 1958 auf DM 50300,— angewachsen. Das spiegelt sich so wieder, daß die der KG übergebenen drei Kühlmöglichkeiten im Jahre 1953 bis heute auf 21, darunter 4 Tiefkühltruhen, angewachsen sind. Somit ist im Ausbreitungsgebiet ein bedeutender Schritt zur Verbesserung der Verkaufskultur getan worden.

In der Zeit vom 1. 10. 1953 bis 31. 12. 1953 wurde ein Umsatz von TDM 1.207,7 getätigt und vom 1. 1. — 31. 3. 59 TDM 1.841,1, was eine Steigerung um 52,5% bedeutet, und weiter zum Vergleich: vom 1. 10. 1958 bis 31. 12. 1958 eine Steigerung zu 1953 um 86,7%. Diese Beispiele beweisen, daß die Konsumgenossenschaften mit einer führenden Rolle innerhalb des sozialistischen Handelssystems einnehmen und wesentlich dazu beitragen, daß die Versorgung der Landbevölkerung auf Grund der Perspektiven innerhalb des Siebenjahrplanes besser gestaltet wird.

Zur ökonomischen Festigung hat wesentlich eine ständig anwachsende Mitgliederbewegung beigetragen. Im Jahre 1953 waren 1905 eingetragene Mitglieder und am 30. 6. 1957 2547. Der Durchschnittsanteil unserer Genossenschafter belief sich im Jahre 1953 auf DM 39,11 und per 30. 6. 1959 auf DM 48,58. Die günstige Entwicklung des durchschnittlichen Anteiles der Mitglieder ist darauf zurückzuführen, daß seit 1955 60% mehr Gewinn in unserer Genossenschaft erwirtschaftet wurde.

Alle unserer Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Produktion und des Handels müssen darauf gerichtet sein, die ökonomische Hauptaufgabe lösen zu helfen, die durch den V. Parteitag wie folgt formuliert wurde:

„Die Volkswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik ist innerhalb weniger Jahre so zu entwickeln, daß die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung der DDR gegenüber der Herrschaft der imperialistischen Kräfte im Bonner Staat eindeutig bewiesen wird und infolgedessen der Pro-Kopf-Verbrauch unserer werktätigen Bevölkerung mit allen wichtigen Lebensmitteln und Konsumgütern den Pro-Kopf-Verbrauch der Gesamtbevölkerung in Westdeutschland erreicht und übertrifft.“

Die Mittelschule Alsleben

IM SCHULJAHR 1958/1959

Das Schuljahr 1958/59 brachte mit der Durchführung der Beschlüsse des V. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in der Schule große Wandlungen. Zur Verbindung der Schule mit dem Leben und der sozialistischen Produktion wurde von der 7.-10. Klasse der Unterrichtstag in der Produktion

eingeführt. Diese Neuerung, die ein Teil der durchgeführten Veränderungen ist, hat auch in Alsleben die Schularbeit in neue Bahnen gelenkt.

Die Klassen 7-10 waren in den genossenschaftlichen und sozialistischen Betrieben unserer Stadt je einen Tag in der Woche tätig. Sie lernten am Arbeitstag, brachten viele neue Eindrücke aus dem Betrieb mit in den Schulunterricht und wandten ihre Kenntnisse in der praktischen Arbeit an. Die 7. Klassen waren je einen Tag in der Woche in der LPG „Thomas Münzer“, Alsleben. Sie lernten hier die planzliche Produktion sowie die Bodenbehandlung kennen.

Die 8. Klasse, die im Wechsel in den verschiedenen Viehställen der LPG tätig war, lernte hier die Probleme und Aufgaben sowie die praktische Arbeit in der Viehzucht kennen. Die 9. und 10. Klassen waren in den Industriebetrieben Zuckerrübenfabrik und Saalemühle an einzelnen Arbeitsplätzen eingesetzt. Die Schüler lernten den Produktionsablauf dieser Betriebe kennen, arbeiteten selbst an verschiedenen Arbeitsplätzen mit und konnten dabei recht gute Ergebnisse erzielen. Die 10. Klasse war zusätzlich ein Vierteljahr im Brigadestützpunkt Bründel der MTS Ilberstedt stationiert, um die landwirtschaftlichen Maschinen und das Traktorfahren kennenzulernen.

Es kann heute festgestellt werden, daß die Kollegen an den Arbeitsplätzen der Kinder, die verantwortlichen Funktionäre der Betriebe die ihnen gestellten Aufgaben bei der sozialistischen Erziehung unserer Schüler gut erfüllt haben.

Für das kommende Schuljahr werden in der Weiterentwicklung des Unterrichtstages in der Produktion systematische Lehrgänge, beginnend mit einem Grundlehrgang „Metallbearbeitung“ in der 7. Klasse bis zum Grundlehrgang „Maschinenkunde“ in der 10. Klasse, durchgeführt. Dadurch wird erreicht, daß in allen Schulen gleiche polytechnische Grundkenntnisse erworben werden.



Schüler der Mittelschule Alsleben beim polytechnischen Unterricht

Die sozialistische Produktion fordert von der Schule junge sozialistisch erzogene und polytechnisch gebildete Menschen. Um dies zu erreichen, wird die Schule einer tiefgreifenden Umgestaltung unterworfen und zu einer sozialistischen Schule um-

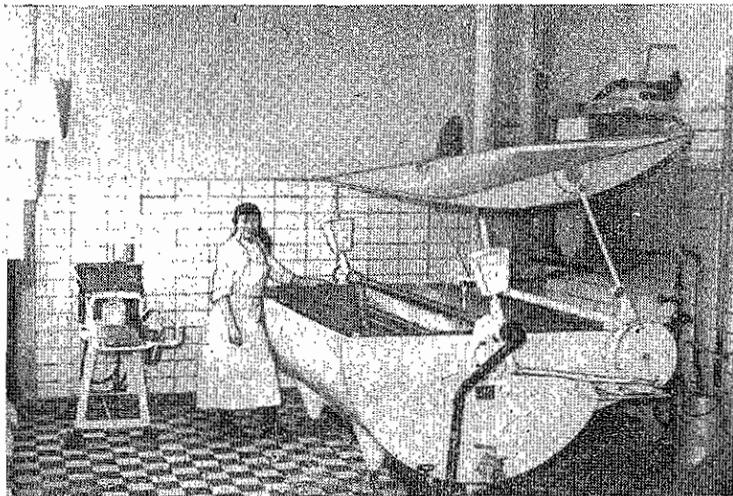
gewandelt. Mit Beginn des neuen Schuljahres werden diese Veränderungen, die auch in Alsleben in breiten Kreisen der Bevölkerung diskutiert wurden, eingeführt. Die neue Stundentafel legt die Verteilung der Unterrichtszeit auf die einzelnen Unterrichtsfächer fest, wobei in den oberen Klassen den naturwissenschaftlichen Fächern mehr Zeit eingeräumt wird.

Der neue Lehrplan legt die inhaltliche Gestaltung der künftigen Schularbeit fest. Die neue sozialistische Schule wird für alle Schüler eine 10-jährige Schulbildung in der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule bringen, die die Gewähr gibt, daß die Erziehungs- und Bildungsarbeit mit einem höheren Niveau abgeschlossen werden kann.

Von den 31 Schülern der diesjährigen 8. Klasse werden bereits 21 weiterhin die Schule besuchen, davon 6 die Oberschule Bernburg. Bis 1961 soll im Kreis Bernburg ein 100%iger Schulbesuch bis zur 10. Klasse erreicht werden und damit die volle Wirksamkeit der neuen sozialistischen Schulausbildung.

Unsere OdgB-Molkerei

Wenn wir heute im Kreise unserer Verwandten und Bekannten das diesjährige Heimatfest feiern, wird über Probleme aus der Entwicklung und dem Geschehen unserer alten Stadt gesprochen, wobei das Für und Wider genauestens erwogen wird. Da werden auch Meinungen über diesen oder jenen Betrieb unseres Ortes



Kollegin Lühmann beim Messen der Temperatur am Sahnehälter

ausgetauscht. Am Schluß solcher Betrachtungen ist in jedem Falle zu hören: „Es ging gewaltig vorwärts, die Entwicklung hat auch hier Einzug gehalten.“ Betrachten wir uns mal die Molkerei unserer Stadt Alsleben. Sie ist ein sehr wichtiger

Betrieb bei der Versorgung unserer Bevölkerung mit Milcherzeugnissen, der mit unserer Landwirtschaft eng zusammenhängt. Die Belegschaftsmitglieder der Molkerei helfen die ökonomischen Fragen unseres Staates lösen. Lassen wir einmal einige Zahlen sprechen. Im Jahre 1936 wurden der Molkerei 1.997.241 kg Milch mit einem Fettgehalt von durchschnittlich 3,16% geliefert. Im Wirtschaftsjahr 1939 bis 1940 waren es 3.002.211 kg mit 3,17% Fett. 1953, also im ersten Jahr des Bestehens der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, erfaßte die Molkerei 2.543.000 kg Milch mit 3,33% Fett. Die weitere Vorwärtsentwicklung der Genossenschaften brachte eine beachtliche Steigerung der Milch. Im Jahre 1957 wurden 4.028.804 kg Milch mit 3,35% Fett an die Molkerei geliefert. Im ersten Halbjahr dieses Jahres erfaßte die Molkerei 2.060.000 kg Milch mit 3,44% Fett.

Neben dieser Betrachtung taucht zwangsläufig die Frage auf, was wird aus der Milch und wo geht diese hin. Auch hier einige Zahlen. So wurden im Jahre 1958 von der erfaßten Milch 325.000 l Vollmilch an unsere Bevölkerung geliefert. Erzeugt wurden 162.745 kg Butter und 3.200 l Sahne. Von der anfallenden Magermilch wurden 84.500 l an die Erzeuger zurückgegeben. Zur Versorgung der Stadt Halle wurden 822.000 l Magermilch geliefert. Die Produktion von Speisequark betrug 45.400 kg. Weiterhin wurden 32.600 kg Sauermilchquark hergestellt. Bei der Butter ergibt das 6.509 Kartons von 25 kg, das entspricht der Ladung von 54 LKW von je 3 t. Da 1 kg Butter bekanntlich aus 5 Stück à 200 gr besteht, würde die in der Molkerei Alsleben (Saale) 1958 erzeugte Butter stückweise aneinander gelegt, eine Strecke von 123 km, also praktisch eine Reihe bis nach Weimar ergeben. Bis zum Ende des 7. Jahrplanes ist die Erfassung der Milch der Molkerei Alsleben auf 7.083.000 kg mit 3,53% Fett angestiegen. An hand dieser Zahlen wird sich jeder klar werden, daß die gute Zeit doch etwas geblendet hat. Die Steigerung der Milcherzeugung ist zweifelsohne vor allen Dingen der guten Entwicklung der Viehbestände im sozialistischen Sektor der Landwirtschaft, sowie dem Anbau von Silomais zuzuschreiben.

Die Entwicklung des Handwerks in Alsleben (Saale)

Das Gesetz zur Förderung des Handwerks vom 9. August 1950 in unserer Deutschen Demokratischen Republik war ein Signal für alle Handwerksbetriebe, trotz aller seinerzeit bestehenden Schwierigkeiten bezüglich der Belieferung mit Baustoffen, weiterhin bessere und größere Leistungen zu vollbringen. Es galt, im Rahmen des bevorstehenden ersten Fünfjahrplanes zu zeigen, welche Aufgaben besonders durch das Handwerk in der DDR gelöst werden können. Die Besteuerung war im Zuge des Förderungsgesetzes günstig. Jeder Handwerker konnte damit unter Beweis stellen, zu welchen Leistungen er in qualitativer und quantitativer Hinsicht fähig war. Der Erfolg blieb nicht aus. Gerade in diesen Jahren des Wiederaufbaus unserer Heimat, nach der sinnlosen Zerstörung vieler Städte und Dörfer durch den Hitler-Faschismus, bewies jeder Handwerker, welchen großen Aufgaben er gerecht werden kann, wenn die Not es bedingt und die erforderliche Einsicht vorhanden ist. Ich möchte von dem prozentualen Aufstieg der Leistungen der Handwerksbetriebe hier Abstand nehmen, denn diese sind durch die Presse usw. zur Genüge bekannt geworden.

Ich möchte nur kurz Rückschau halten, was sich allein in unserem kleinen und doch so schönen Städtchen Alsleben, unserer engsten Heimat, in den Jahren nach dem Kriege verändert hat. Es entstand die „Thomas-Münzer-Siedlung“, wahrlich kein kleiner Komplex; dann die „Florian-Geyer-Siedlung“; auf der Stühlsburg und in anderen Stadtteilen wurden neue Wohnungseinheiten mit den entsprechenden Stallungen geschaffen. Weiterhin entstanden individuelle Wohnhäuser mit Stallungen und sonstige Um- und Ausbauten. Auch die vielen vielen Reparatur- und Werterhaltungsarbeiten dürfen nicht vergessen werden. Durch den freiwilligen Zusammenschluß der Einzelbauern zu Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften wurden an das Bauhaupt- und Baunebengewerbe weitere größere Aufgaben herangetragen, die wohl gemeistert wurden, jedoch im Zuge des Aufbaues des Sozialismus Formen annahmen, die schon eine gewisse Technik bedingten. Ein großer Teil der Handwerker erkannte, daß nur durch den Zusammenschluß zu einer Gemeinschaft ein weiterer Fortschritt gewährleistet ist.

Aus diesem Grunde bildete sich im Sommer vergangenen Jahres ein Gründungskomitee mit dem Ergebnis, daß sich mit Wirkung vom 2. 10. 1958 die Handwerksbetriebe:

1. Baubetrieb Ernst Straube, Alsleben
2. Malerbetrieb Kurt Pfannenschmidt, Alsleben
3. Dachdeckerbetrieb Rudolf Schwarz, Alsleben

zu der sozialistischen Produktionsgenossenschaft des Bauhandwerks „Frieden“ in Alsleben Saale zusammen geschlossen.

Mit diesem Schritt wurde seitens der Handwerksmeister unter Beweis gestellt, daß sie gewillt sind, vom „Ich zum Wir“ überzugehen. Mit ihnen bildeten 33 Mitglieder diese PGH.

Nach dem 1. Vierteljahr dieser gemeinsamen Arbeit war es möglich, entsprechend den Statuten eine Gewinnausschüttung von insgesamt über 3000 DM an die Mitglieder auszugeben. Heute umfaßt unsere PGH einschließlich Lehrlinge insgesamt 60 Personen. Wir alle bilden heute eine große Gemeinschaft und jedes einzelne Mitglied unserer Produktionsgenossenschaft ist bestrebt, durch die weitere Erhöhung der Arbeitsproduktivität seinen Teil zum Sieg des Sozialismus beizutragen.

Schön wird das Leben, schön!

VON THEO BENDER
Kulturhausleiter Belleben.

Dieser Ausspruch unseres verstorbenen Ministers für Kultur Johannes R. Becher wurde zum Leitspruch für die neue, die sozialistische Kulturarbeit im Kreis Bernburg.

Alle Anstrengungen gehen dahin, das Leben der Werktätigen in Stadt und Land immer schöner und abwechslungsreicher zu gestalten.

Im MTS-Bereich Belleben, dazu gehört auch die Stadt Alsleben, ist in den letzten Wochen und Monaten eine große Bereitschaft festzustellen, auf dem Gebiete der Kulturarbeit etwas zu verändern und entsprechend unserer sozialistischen Entwicklung zu verbessern.

War es im vergangenen Jahr besonders der Ort Schackstedt, der mit der Bildung eines Dorfkubs und der Schaffung einer Dorfakademie das Neue unterstützte, so

sind es im Jahre 1959 besonders die Gemeinden Gnölbzig und Belleben, die mit den bereits durchgeführten Dorffestspielen den Beweis erbrachten, daß auch in den ländlichen Gebieten mit wenig Geldmitteln ein interessantes und abwechslungsreiches kulturelles Leben entwickelt werden kann. Dabei sind sich die Freunde von Gnölbzig und Belleben dahingehend einig, daß einiges in Zukunft besser gemacht werden muß und daß noch lange nicht alle Faktoren und Möglichkeiten beachtet und ausgeschöpft wurden.

In allen Orten des MTS-Bereiches Belleben bestehen praktisch Dorfkubleitungen. Das sind die neuen Kollektive, die, vom Vertrauen der Bevölkerung getragen, unsere sozialistische Kulturpolitik in den ländlichen Gebieten entwickeln helfen. Dorfkubs, Dorfakademien, Treffpunkte der Nationalen Front, Klubs der Werktätigen, all diese oder ähnliche Bezeichnungen bzw. bereits bestehende Einrichtungen sind feste Begriffe geworden.

Auch in der Stadt Alsleben hat sich seit dem Heimattfest 1958 ein solches Kollektiv entwickelt. Werktätige aus den Betrieben, Organisationen und Einrichtungen der Stadt Alsleben helfen in ehrenamtlicher Tätigkeit mit, das Kulturleben zu entfalten. Selbstverständlich haben es die Freunde in Alsleben nicht leicht, denn auch hier gibt es noch einige Unzulänglichkeiten. Aber nach der Renovierung des Volkshauses wurde bereits einer dieser Übelstände beseitigt, hier kann man sich jetzt ganz wohlfühlen. Die Zentralbibliothek wird von Belleben nach Alsleben verlegt.

Darüber können sich die Leser von Alsleben nur freuen. Die Bibliothek wird im Rathaus in schönen hellen Räumen untergebracht. Der Maurerbrigade der HPG, die die Voraussetzungen dazu geschaffen hat, sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Der Kreislichtspielbetrieb Bernburg wird alle Anstrengungen machen, das Filmtheater in Alsleben so herzurichten, daß sich die Besucher wohlfühlen.

Bis zum 10. Jahrestag der DDR soll in Alsleben ebenfalls ein Vortragszentrum entstehen. Hier haben alle Werktätigen Gelegenheit, durch die Vortragstätigkeit der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse ihr Allgemeinwissen zu erweitern. Die Vortragstätigkeit wird später so weit entwickelt, daß unsere Werktätigen sich beruflich weiterbilden können.

Mit der Vorbereitung und Durchführung des diesjährigen Heimattfestes wird das Kollektiv von Alsleben die Feuertaufe bestehen und den Beweis erbringen, daß es ernsthaft gewillt ist, ein schönes und kulturvolles Leben in der Stadt zu entfalten. Die Programmgestaltung des Heimattfestes ist recht gut.

Daß wir in der Entwicklung nicht stehen bleiben, zeigt uns das tägliche Leben selbst.

So ist das auch in Alsleben.

Auch in der Kulturarbeit muß sich das bemerkbar machen.

Zum Abschluß meines Beitrages zur diesjährigen Heimattfestzeitschrift einige Bemerkungen zur weiteren Entwicklung der Kulturarbeit in Alsleben.

Am 16. Juli 1959 hat der 1. Klub der Werktätigen der Stadt Bernburg seine Tätigkeit aufgenommen. In drei schön ausgestatteten Räumen der HO-Gaststätte „Zentral“, Marx-Engels-Platz, fand die Eröffnungsveranstaltung statt. Ein vielseitiger, interessanter Veranstaltungsplan für die Monate Juli-August liegt vor. Das Leitungskollektiv des Klubs besteht aus ehrenamtlichen Mitarbeitern der verschiedensten Berufe.

Einige Auszüge aus dem Veranstaltungsplan sollen beweisen, daß die verschiedenen Schichten der Besucher des Klubs berücksichtigt wurden:

Ausstellung des Kreismuseums
Buchausstellung des volkseigenen Buchhandels
Gelegenheit zum Lesen von Büchern und Zeitschriften
Vortrag: Kunststoffe erobern die Welt
Schachspiele, Fernsehen
Vortrag: Waren Adam und Eva die ersten Menschen?
Wir spielen die neuesten Schallplatten der Unterhaltungs- und Tanzmusik usw.
Zwangloses Beisammensein der Besucher

Diese Möglichkeiten der interessanten und vielseitigen Freizeitgestaltung gibt es auch für Alsleben:

Nutzen wir all diese Möglichkeiten, und unsere Werktätigen werden uns dankbar sein.

Dem diesjährigen Heimatfest in Alsleben wünsche ich einen recht guten Verlauf und allen Besuchern frohe Stunden der Entspannung.

*Liebe Einwohner
von Alsleben!*

Abonnieren und lesen Sie

das Zentralorgan
der Sozialistischen
Einheitspartei Deutschlands,

das Neue Deutschland

sowie das Bezirksorgan
der Sozialistischen

Einheitspartei Deutschlands,

die Freiheit

Beide Zeitungen bei der Post
täglich erhältlich



WER HO SAGT MEINT GUTEN EINKAUF

UNSERE INDUSTRIEWAREN-
UND
LEBENSMITTEL-
VERKAUFSSTELLEN

MIT EINEM GROSSEN
WARENANGEBOT

sind bemüht, Sie fachlich zu beraten
und gut zu bedienen

HO KREIS BERNBURG

Denken Sie daran . . .

- . . . daß Sie als Prämiensparer im Gegensatz zu allen anderen Spielformen nur gewinnen und nicht verlieren können, jährlich 4 Auslosungen - dazu eine Jahresendauslosung mit DM 7 000,- Höchstgewinn;
- . . . daß der Abschluß einer Sparrentenversicherung eine zusätzliche Altersversorgung bietet;
- . . . daß Sie durch den Kauf von 4% igen Obligationen (Wertpapieren) den volkseigenen Wohnungsbau fördern helfen.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gern

**Kreissparkasse Bernburg
Hauptzweigstelle Alsleben**

Zurichtung von: Borsten
Pinselmischungen
sowie Roß-
und Rinderhaaren

**VEB (K)
HAAR- UND BORSTENZURICHTEREI
BEESENLAUBLINGEN**

Telefon Alsleben 345

Besucht

UNSERE SCHÖNE STADT

Alsleben

Landambulatorium Alsleben

Leiter:
Dr. Egon Weigeld

- Allgemeine Abteilung** - Dr. Egon Weigeld - Gartenstraße 20/21; Telefon 309
Sprechstunden: Täglich vormittags außer Sonnabend
Behandlungen, Durchleuchtungen, Rö.-Aufnahmen, Reihenuntersuchungen,
Laboruntersuchungen
Außenst.: Belleben, Montag nachm. - Beesenlaublingen, Donnerstag nachm.
- Ärzte-Kommission** - Dr. G. Richter, Bernburg - Sprechstunden: Mittwoh. nachmittag
- Zahn-Abteilung** - Zahnarzt H. Pleinz - Wörthe 18, Telefon 378
Sprechstunden: Täglich außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag
Sanierung, Prothetik, Reihenuntersuchung, Röntgen, zahnfedn. Labor
- Massage-Abteilung** - Markt 17, Telefon 364
Sprechstunden: Tägl. außer Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend nachm.
Dienstag und Freitag nachmittag in Belleben
Kurzw., Lichtbäder, Massage, Sollux, Höheng., Schlamm packungen, med. Bäder
- Entbindungsstation** - Gartenstr. 20, Telefon 309 - Ständige Aufnahmebereitschaft
- Fürsorgestelle** - Gartenstr. 20, Telef. 309 - Sprechstunden: Täglich außer Sonnabend
Fürsorgeberatung, Schwangerschaftsberatung, Mütterberatung,
Tbc.-Beratung, Geschw. Beratung
- Gem.-Schwesternstation** - Schwester Eva Stüber - Karlstraße
- Kinderkrippe** - Markt 17, Telefon 364 - Geöffnet täglich von 6 - 18 Uhr

VEB SAALEMÜHLEN

Werk Alsleben

Ruf Alsleben 212



Weizen- und Roggenmehle

in altbekannter Qualität

Spez. Beutelabpackerei

1 und 2 1/2 kg Weizenmehle aller Typen

Sie kaufen

Lebensmittel
Spirituosen
Waschmittel
Haus- und Küchengeräte
Spielwaren
Farben - Pinsel

gut ein

bei

Edmund Böttcher

INH. KURT BÖTTCHER

GEGRÜNDET 1910

ALSLEBEN/SAALE

Sonnenstraße 28 - Ruf 393



Zu festlichen Tagen — die festliche Frisur

im Salon

OTTO MATTHIAE

ALSLEBEN, MUHLSTR. 23



**Bauer,
Deine BHG ist Dein Helfer
und Berater!**

Spare bei Deiner BHG

Werk tätige Einzelbauern! Schließt Euch zu Landwirtschaftlichen
Produktionsgenossenschaften zusammen, denn
miteinander ist besser als nebeneinander.

Wir liefern an alle Verbraucher:

Saaten und Sämereien - Futtermittel - Düngemittel
Schädlingsbekämpfungsmittel - landw. Maschinen u. Geräte
Arbeitsbekleidung - Schmierstoffe - Baustoffe
Industrieerzeugnisse für den landwirtschaftlichen Haushalt
sämtl. Brennstoffe für Landwirtschaft, Gewerbe und Haushalt

VdgB (Bäuerliche Handelsgenossenschaft) Alsleben

Telefon 355

KARL GRIESELER-WERFT KG

Betrieb mit staatlicher Beteiligung

MUKRENA U. ALSLEBEN/SAALE

Telefon Alsleben 236/270

Bau von Binnenschiffen, Wassersport- und Gebrauchsfahrzeugen in Holz und Eisen wie:

Gütermotorschiffe und Lastkähne bis 600 t Tragfähigkeit, Motorschlepper, Barkassen, Motorboote, Ruderboote, Paddelboote, Bagger und Baggerschuten, Fähren, Wohnschiffe, Schiffsreparaturen in Holz und Eisen

Gartenbaubetrieb Martin Hansen

INH. FRITZ KOHLER

Schnittblumen

Topfpflanzen

Moderne

Blumenbinderei

Karl Schmidt

Bürsten- und Pinselabrikation

Spezialität: Technische Bürsten

MUKRENA, Kr. Bernburg

Telefon Alsleben 316

Zum schwarzen Raß

ALSLEBEN SAALE

Fischerstraße 2 - Telefon 286

Die anerkannt gute Küche
und die auserwählten Getränke
heben die Stimmung
beim Heimatfest

Gaststätte „Zur neuen Sonne“ Alsleben

INHABER F. R. BIRKIFELD

Die beliebte Ausflugs- und Tanzgaststätte für Jung und Alt

Nur die Großraumwirtschaft ermöglicht eine weitere Steigerung der tierischen und pflanzlichen Produktion und somit die alleinige Voraussetzung zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes.

Werktätige Einzelbauern! Durch Euren Beitritt stärkt Ihr den sozialistischen Sektor der Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft **Thomas Münzer**
Alsleben / Saale

Wir führen folgende
Arbeiten in bester
Qualität aus:

Maurer- u. Zimmerarbeiten
Malerarbeiten
Dachdeckerarbeiten



Produktionsgen. des Bauhandwerks
„Frieden“
Alsleben



Produktionsgenossenschaft
des Steinsetzerhandwerks

„Fortschritt“

Alsleben
Friedrich-Wagner-Straße 10
Fernsprecher 352

Straßen- und Tiefbauarbeiten

Denkt an die Erhöhung
der Marktproduktion — Sichert den Abschluß
der Verträge über die Rücklieferung
2,5% iger Milch!



Molkereigenossenschaft Alsleben (Saale)